## Gaskrieg

Beim Gaskrieg im ersten Weltkrieg wurden 120'000 Tonnen Kampfstoffe verbraucht. Dabei starben ungefähr 100'000 Soldaten und 1.2 Millionen wurden verwundet. Sie benutzten Giftgase als eine chemische Waffe. Das entwickelte Tränengas zeigte bei der Anwendung bei den französischen Truppen nichts. Es war nur für Polizeieinsätze gut, weil man nicht starb, das Chlorgas im Gegensatz war tödlich.

Die Mittelmächte brachten immer wieder während dem Krieg neue chemische Waffen in den Krieg. Obwohl Giftgas tödlich war, lag die Todesrate knapp unter einem Prozent. Nachträglich wurde Giftgas als ineffektiv und nutzlos bezeichnet. Die französische Polizei hat zusammen mit der britischen Polizei Pläne entworfen zum Tränengas. Die Deutschen haben den Gaskrieg schlussendlich angefangen, da sie mit chemischen Waffen am 22. April 1915 aufgetaucht sind. 1917 haben die Deutschen Senfgas entwickelt, es war am effektivsten, wenn man es einatmete bekam man enorme Schmerzen. Es machte jeden Soldaten kampfunfähig. Nicht einmal Gasmasken halfen bei dem Senfgas. Drei Viertel von den Menschen, welche Gas eingeatmet hatten, waren nach 6 Monaten wieder arbeitsfähig. Wenn das Chlorgas gezündet wurde, wurde es von dem Wind in die Stellungen getrieben und die Menschen erstickten daher. Die Wissenschaftler entwickeln immer mehr bösartigere Gase. Über 100'000 Menschen mussten bis ans Ende ihres Lebens mit Folgen von den Vergiftungen leben. Anfangs, als die ersten paar Gasgranaten abgeworfen worden waren, hatten alle Menschen Angst, niemand wusste, ob seine Maske dicht oder undicht ist.

Die Gase waren im Stellungskrieg sehr effektiv und kamen auch sehr gut zur Geltung. Die deutschen Truppen waren die ersten, die mit Giftgasen ausgestattet waren. Die Franzosen hatten eine Mischung von verschiedenen Gasgeschossen, zum Beispiel eine Granate mit Blausäure, gemischt mit Arsentrichlorid und Chloroform. Die Deutschen entwickelten 1917 die Blaukreuz-Granate, sie war dazu da, feindliche Gasmasken zu durchdringen.

Dominik